

Neuerscheinungen: Besprechungen und Hinweise

Im Blickpunkt

David J. Krieger, Andréa Belliger: Interpreting Networks: Hermeneutics, Actor-Network Theory & New Media

Bielefeld: transcript 2014 (digital society), 204 S., ISBN 978-3-8376-2811-1, EUR 29,99

Bezüglich der Suche nach einer Art ‚Super-Theorie‘ für die Wissenschaften, die in anderen Disziplinen schon aufgegeben wurde, scheint sich für die Kulturwissenschaften in den letzten Jahren die *Akteur-Netzwerk-Theorie* (ANT), die besonders mit dem Namen Bruno Latour verknüpft ist, als valide Kandidatin anzubieten. Der Ansatz, Gesellschaften, Kulturen und Naturen nicht mehr zu trennen (bspw. in unterschiedliche Systeme), sondern ihre Elemente als menschliche und nicht-menschliche Akteure ein und desselben Netzwerks zu begreifen, wird vor allem deswegen attraktiv, weil er sowohl Problemstellungen der *Science Studies* als auch der Kultur- und Medienwissenschaften betrifft. Dabei sind insbesondere Fragen zur Ökologie, der Natur/Kultur-Trennung und nach dem Verhältnis von Menschen und Nicht-Menschen im Geflecht sozialer und natürlicher Beziehungen hervorzuheben. Nicht zuletzt aber bezieht das Beschreibungsmodell der ANT ihr

Potenzial aus der Wahrnehmung einer Ubiquität von technischen, medialen und sozialen Netzwerken.

David J. Krieger und Andréa Belliger, außerdem auch Herausgeber_innen von *ANThology: Ein einführendes Handbuch zur Akteur-Netzwerk-Theorie* (Bielefeld: transcript, 2006), haben mit *Interpreting Networks* nun einen Text vorgelegt, der nicht nur die Vorteile der ANT in den Blick nimmt, sondern den ambitionierten Versuch darstellt, sie in der kultur- und medienwissenschaftlichen Forschungslandschaft zu verorten und ihren spezifischen Blick auf die Welt einerseits zu historisieren und andererseits methodisch fruchtbar zu machen.

Dabei folgt *Interpreting Networks* den im Untertitel angekündigten Forschungsgegenständen und beleuchtet *Hermeneutics, Actor-Network Theory & New Media* in plausibel aufeinander aufbauenden Schritten. Interessant ist vor allem der Rückgriff auf die philosophische Hermeneutik, die insbesondere in der Postmoderne häufig als

zu dekonstruierendes Feindbild diene. Krieger und Belliger stellen die Leitthese voran, dass „interpretation can be interpreted as the construction of meaning through *networking*“ (S.7). Sie argumentieren, Hermeneutik werde dadurch keinesfalls obsolet, sondern die umfassende Dekonstruktion von Identitäten sowie die Betonung von Fragmentarität und Diversität machen klar, dass die „construction of meaning cannot be a merely a textual exercise, an effort of reading, a semiotic endeavour, a ‚grand narrative‘, but must include action and artifacts. This is where networks become important“ (S.8).

Die folgenden Abschnitte „Hermeneutics“ (vgl. S.23-52), „Actor-Networks“ (vgl. S.53-116) und „New Media“ (vgl. S.117-190) entwickeln These und Argumentation in einem Dreischritt, der anhand der Hermeneutik und des Begriffs der Interpretation Hintergründe und Grundlagen untersucht, anhand des Vergleichs von Netzwerk- und Systembegriff (nach Luhmann) die methodischen Besonderheiten und Potenziale der ANT herausstellt und in einem letzten Teil einerseits die ‚Neuheit‘ der *New Media* in den Blick nimmt und sie andererseits als Anwendungsgebiet der hermeneutisch geschulzten Interpretation von Akteur-Netzwerken etabliert.

Dabei beeindruckt der Band nicht nur durch seine Eigenschaft, konzise Überblicke herzustellen, sondern auch dadurch, dass in den einzelnen

Abschnitten immer wieder deutlich der Bezug zur Hauptthese hergestellt und durch Vor- und Rückgriffe eine dichte Argumentation geführt wird. Die Klarheit und Nachvollziehbarkeit des Textes lässt ihn dabei als eine einführende Lektüre in die ANT und ihre Anwendungsgebiete ebenso geeignet erscheinen wie als Ausgangspunkt oder Argument einer fortgesetzten Methoden-Diskussion.

Des Weiteren zeichnet sich *Interpreting Networks* dadurch aus, dass der Versuchung, ANT als irgendwie immer schon dagewesene, allumfassende Erklärungsmaschine zu stilisieren, explizit widerstanden wird. Vielmehr bemühen sich Krieger und Belliger erfolgreich, den Vorläufern und Verwandten der ANT genauso Raum zu geben wie ihren eigenen Errungenschaften. Hervorzuheben ist hier vor allem der gelungene Vergleich von Luhmann'schem Systembegriff und Akteur-Netzwerken am Beispiel der Ökologie im Kapitel „Ecology: System or Network?“ (vgl. S.84ff.). Neben dem titelgebenden Bereich der New Media wird hier besonders plausibel, inwiefern sich ANT als eine Hermeneutik für das digitale Zeitalter (vgl. S.135) etablieren lässt und fundamental zur Interpretation, zum Verständnis und zur Beschreibung medialer, gesellschaftlicher und kultureller Prozesse beitragen kann.

Solvejg Nitzke (Wien)